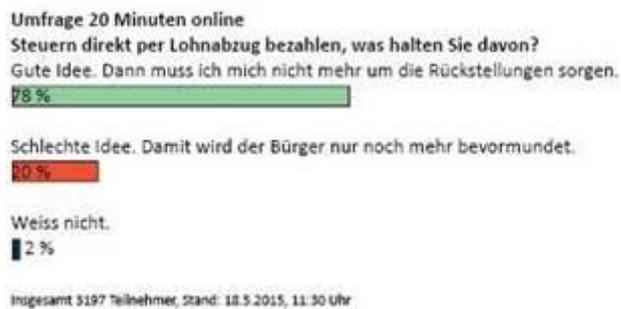
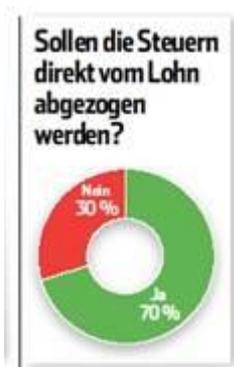


Automatisierter freiwilliger Direktabzug der laufenden Steuern vom Lohn: 10 Argumente und 5 Zahlen

1. Steuerschulden sind das Problem Nummer 1 bei den Schulden. **Ein Viertel aller Betreibungen im Kanton Basel-Stadt erfolgt wegen Steuern.** Das weist auf ein **Inkassosystem, das Verschuldung begünstigt statt verhindert.**
2. Es entsteht **kein Zwang.** Der Steuerbetrag bleibt gleich. Es ist nur so, dass Steuerpflichtige etwas tun müssen, um weiterhin hohe Rechnungen im Nachhinein zu erhalten. Tun sie nichts, wird die Steuer bei der Auszahlung des Monatslohns abgezogen und an die Steuerverwaltung überwiesen.
3. **AHV und Arbeitslosenversicherung** werden direkt vom Lohn abgezogen. Alle Angestellten sind froh, dass sie diese Überweisungen nicht selber tätigen müssen. Warum soll dieses Prinzip nicht auch für die Steuern gelten?
4. Im Kanton Basel-Stadt wurden 60'606 Veranlagungen für Quellenbesteuerte (2012) und 113'018 ordentliche Veranlagungen (2011) erstellt. Das heisst, **ein Drittel der Personen, die in Basel Einkommenssteuern zahlen, werden quellenbesteuert.** Die Arbeitgeber in Basel-Stadt sind deshalb vertraut mit den EDV-gestützten Lösungen für den Direktabzug der Steuern vom Lohn.
5. **Arbeitgeber** erhalten eine kleine **Provision** für ihren Aufwand.
6. Viele KMU und grössere Firmen sind mit Lohnpfändungen konfrontiert – (mit)verursacht von Steuerschulden. Viele Arbeitgebende und Personalberatungen kennen die **enormen Folgeprobleme nichtbezahlter Steuern** und jahrelanger Lohnpfändungen.
7. Heute vergehen **bis zu zwei Jahre zwischen Verdienst und Zahlen der Steuern.** Das ist zu viel. Zu oft verliert man den Job, findet dann einen schlechter bezahlten oder gar keinen. Im Nachhinein werden Steuern fällig für den höheren vergangenen Verdienst. Und das Geld ist schon weg. Auch **gut Verdienende**, deren Einkommenssituation sich ändert, rasseln in die Schuldenfalle Steuern.
8. Steuerrechnungen betragen meist tausende von Franken. Es macht Sinn, diesen Betrag in kleinere Einheiten aufzuteilen. Dafür eignen sich **monatliche Zahlungen.**
9. In Basel sind Arbeitgebende verpflichtet, eine Kopie der Lohnausweise an die Steuerverwaltung zu schicken. Die **Autonomie der Angestellten** in Bezug auf ihre Einkommensdeklaration wird nicht tangiert.
10. Die **GPK des Grossen Rates** empfiehlt in ihrem letzten Bericht, die Einführung eines Direktabzugs zu prüfen.

Viele **Steuerpflichtige** wünschen einen **Direktabzug** der Steuern vom Lohn: Das ist **einfach, praktisch und unbürokratisch**.

In einer Umfrage des **Sonntagsblicks** im Sommer 2013 waren 10'500 von 15'000 Leserinnen und Lesern für einen Direktabzug der Steuern vom Lohn. In einer Umfrage von **20 Minuten** im Mai 2015 votierten 78 Prozent der Umfrage-Teilnehmer für einen Direktabzug.



Zahlen

1. **14'000–20'000** Betreibungen erfolgen wegen Steuern.
2. Das sind **25 Prozent** aller Betreibungen. **Jede 4. Betreibung** betrifft Steuern.
3. Die **Steuerverwaltung** als öffentlich-rechtliche Institution ist die **grösste Gläubigerin** im Kanton Basel-Stadt.
4. **113'000** ordentliche Steuerveranlagungen und **60'000** Veranlagungen für Quellenbesteuerte gab es in Basel 2011/2012.
5. **Ein Drittel** der Personen, die in Basel Einkommenssteuern zahlen, werden quellenbesteuert.

Praktisch alle Verschuldeten (ausser Quellenbesteuerte), die die Budget- und Schuldenberatung Plusminus aufsuchen, haben Steuerschulden.